**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender
**Band:** 179 (1900)

**Artikel:** [Texte]
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374231

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

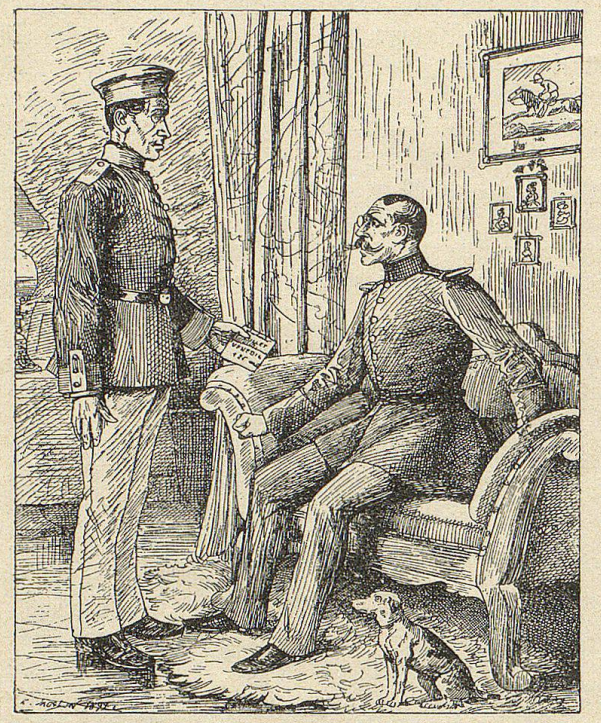
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Ein Pfiffikus.



Lieutenant: „Hans, hole mir ein Billet, ich will in's Theater fahren zum Othello." — Hans: „Zu Befehl, Herr Lieutenant!" Nach einer Stunde kommt Hans wieder. — Lieutenant: „Nun, hast Du das Billet?" — Hans: „Zu Befehl, ich habe gleich Retourbillet genommen, es kostet 125 Mark." — Lieutenant: „Mensch, was hast Du da gemacht?" — Hans: „Herr Lieutenant wollten doch zum Othello gehen und auf dem Theaterzeddel stand: Das Stück spielt in Venedig. Da habe ich gleich das Billet nach Venedig genommen."

## Gefahr im Verzuge.

Schulze soll bei einer Trauung Zeuge sein und bedient sich einer Droschke, um rechtzeitig an Ort und Stelle zu erscheinen. Der Kutscher gibt sich natürlich die erdenklichste Mühe, möglichst langsam zu fahren. „Beeilen Sie sich doch, Mensch!" ruft Schulze endlich. „Wenn Sie in diesem Trott weiter fahren, kommen wir gerade zur Scheidung zurecht!"

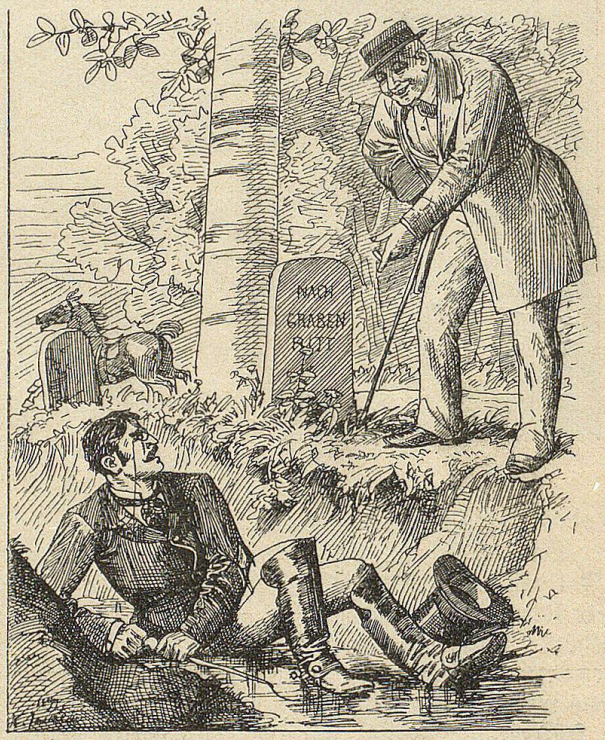
## Mißverstanden.

„Wenn Du", unterrichtete ein Unteroffizier einen Rekruten, welcher zum ersten Mal des Abends einen Wachtposten einnahm, „starke Schritte und Waffengeklirr Dir nahen hörst, so rufst Du: Halt! Wer da? Dann wird man Dir antworten: Patrouille! oder: Ronde! je nachdem sich's trifft. Du aber wiederholst dann das vernommene Wort und setzest hinzu: Vorbei! Also Patrouille vorbei! oder: Ronde vorbei!" — Der Soldat erwägt das Gehörte oft in seinem Herzen, während er auf dem Posten steht. Jetzt klirrt der Schleppsäbel des Tages-Majors auf dem Steinpflaster daher. „Halt! Wer da?" ruft der Rekrut pflichtgemäß. „Rindvieh!" versetzte der Offizier entrüstet, „siehst Du nicht, daß ich es bin!" — „Rindvieh vorbei!" schreit darauf der Mann mit Löwenstimme.

## Reziprozität.

Karlchen (zu seinem Vater): „Papa, was ist das — Reziprozität?" — Papa (Handlungsreisender): „Reziprozität? Das ist z. B., wenn ich einen meiner Kunden zu einem Mittagsmahl einlade, was mich vielleicht zehn Franken kostet, damit der Mensch mir dann für zweitausend Franken Waaren abkauft."

## Sehr zweifelhaft.




„Aber, was thun S' denn da?" frägt ein Spaziergänger einen elegant gekleideten Herrn, der in jämmerlicher Verfassung im Straßengraben liegt. — „Das sehen S' doch", ruft der Untenliegende zornig, „reiten thu' ich!"